

## Projekt 7

# EINSATZBEREIT

### 3. Rang | 3. Preis

#### Architektur

Romero Schaeffle Partner Architekten AG, Zürich

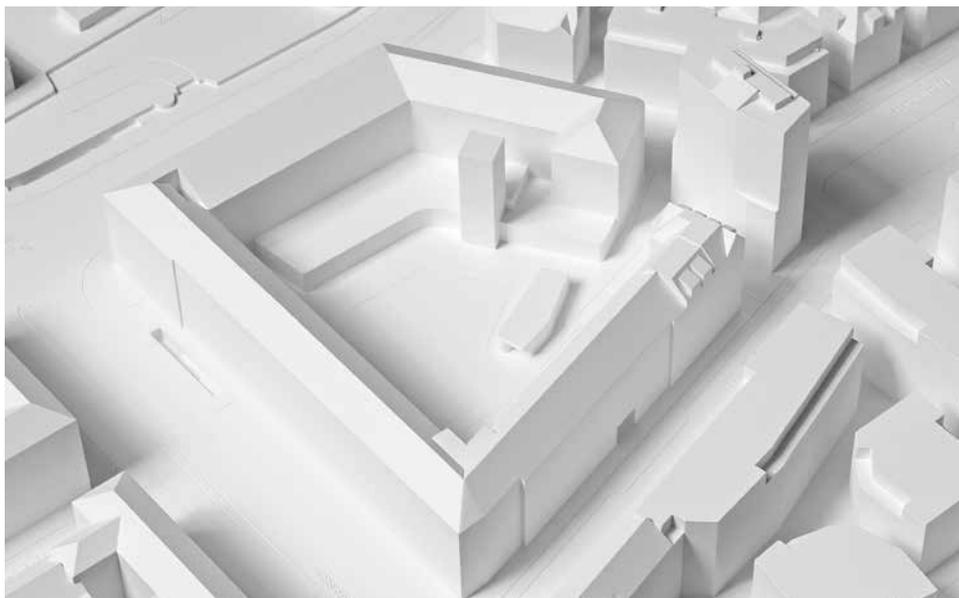
#### Bauingenieurwesen

Dr. Schwartz Consulting AG, Zug

Das Projekt «EINSATZBEREIT» ist stimmig und in sich schlüssig. Konsequenter setzt es das Ziel, den bestehenden Baukörper in Anlehnung an die Architektur Hermann Herters weiterzuführen, in allen Massstäben um. Der Blockrand wird ergänzt. Das neue Gebäude leitet mit einer gerundeten Ecke zum Hofraum und ist Referenz zum «Hohen Haus West». Dadurch wird dessen Exklusivität gesteigert und die städtebauliche Situation durch den geschaffenen Vorplatz eindeutig. Es stellt sich die Frage, ob nicht ein wenig Heterogenität angebracht und dem Quartier und den Nutzungen angepasster wäre. Dasselbe gilt für den Hofraum, der durch den eingeschossigen Anbau aufgeräumt und stimmungsvoll wirkt, dadurch aber auch an Mehrdeutigkeit und Flexibilität verliert. Was passiert, wenn der Raum im Gebrauch ist und dadurch Unordnung entsteht? Die Nutzungsreserven im Hofbereich, die durch aufwändige und teure Untergeschosse möglich werden, lassen die Strategie als nicht zwingend erscheinen.

Die gewachsene Infrastruktur wird betrieblich optimiert und erweitert. So wird die in den 1960er-Jahren ergänzte Fahrzeughalle abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Dadurch ergibt sich in der Fahrzeughalle mehr Platz. Gleichzeitig wird der Garderobentrakt im Untergeschoss so erweitert, dass dort der grössere Garderobenbedarf inklusive Wäscherei und Trocknerei untergebracht werden kann. Vor allem im Erdgeschoss erscheint eine Erweiterung nicht zwingend und ist primär dem Wunsch nach einem einheitlichen Vorbau sowie einem entleerten Hof geschuldet. Die gewonnene Fläche bietet keinen betrieblichen Mehrwert und verbaut unnötig viel Graue Energie. Die vielen Arbeiten am Bestand, vor allem der neue Hohlraum unter der Fahrzeughalle, lassen sich kaum unter laufendem Betrieb bewerkstelligen.

Der neue Haupteingang befindet sich an der Schnittstelle von Alt- und Neubau. Er ist grosszügig und dem neuen Gebäude angemessen. Das Projekt überzeugt mit schlüssigen betrieblichen Bewegungsabläufen und präzisen Anordnungen der einzelnen Funktionen. So gibt es direkte Verbindungen für den Rettungsdienst

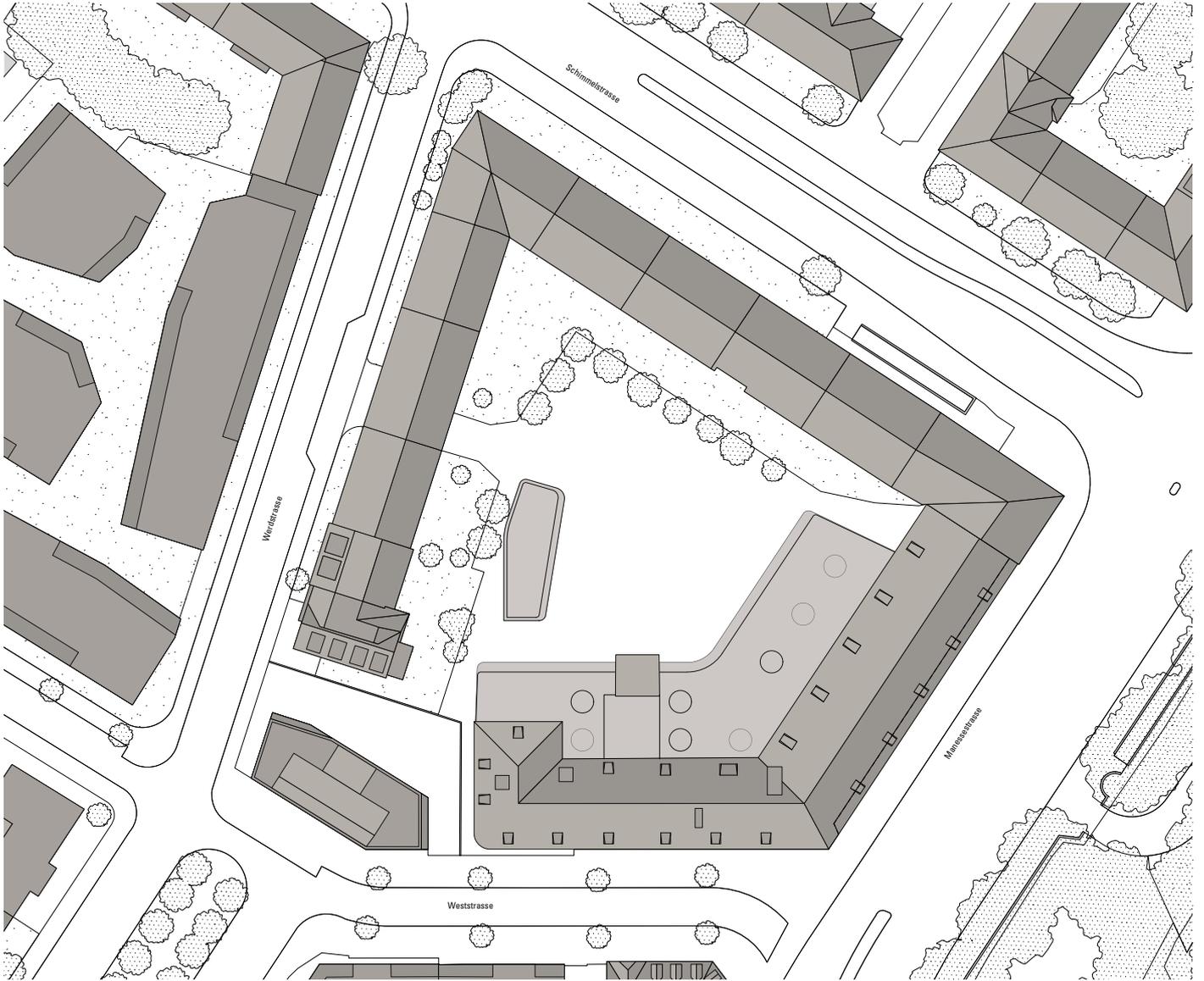


Situationsmodell 1:500

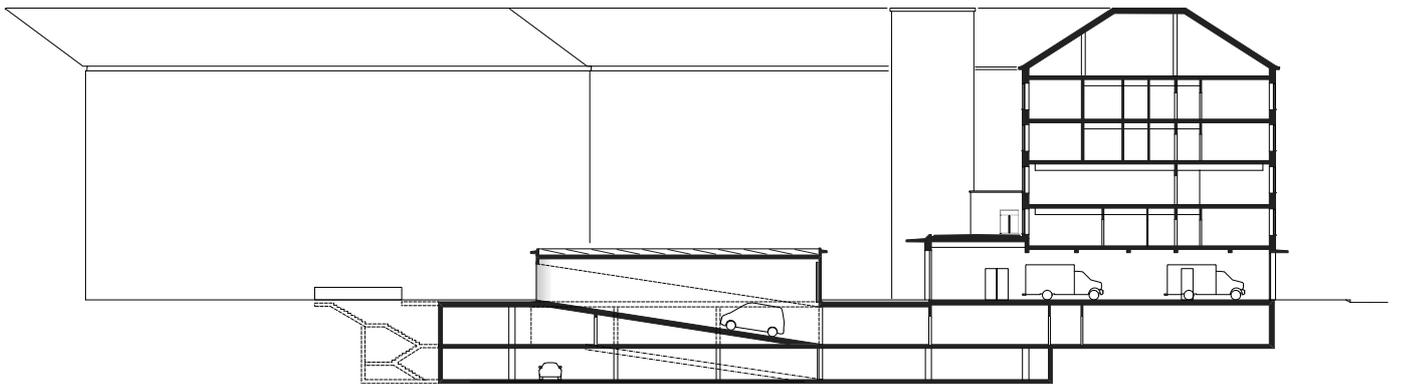
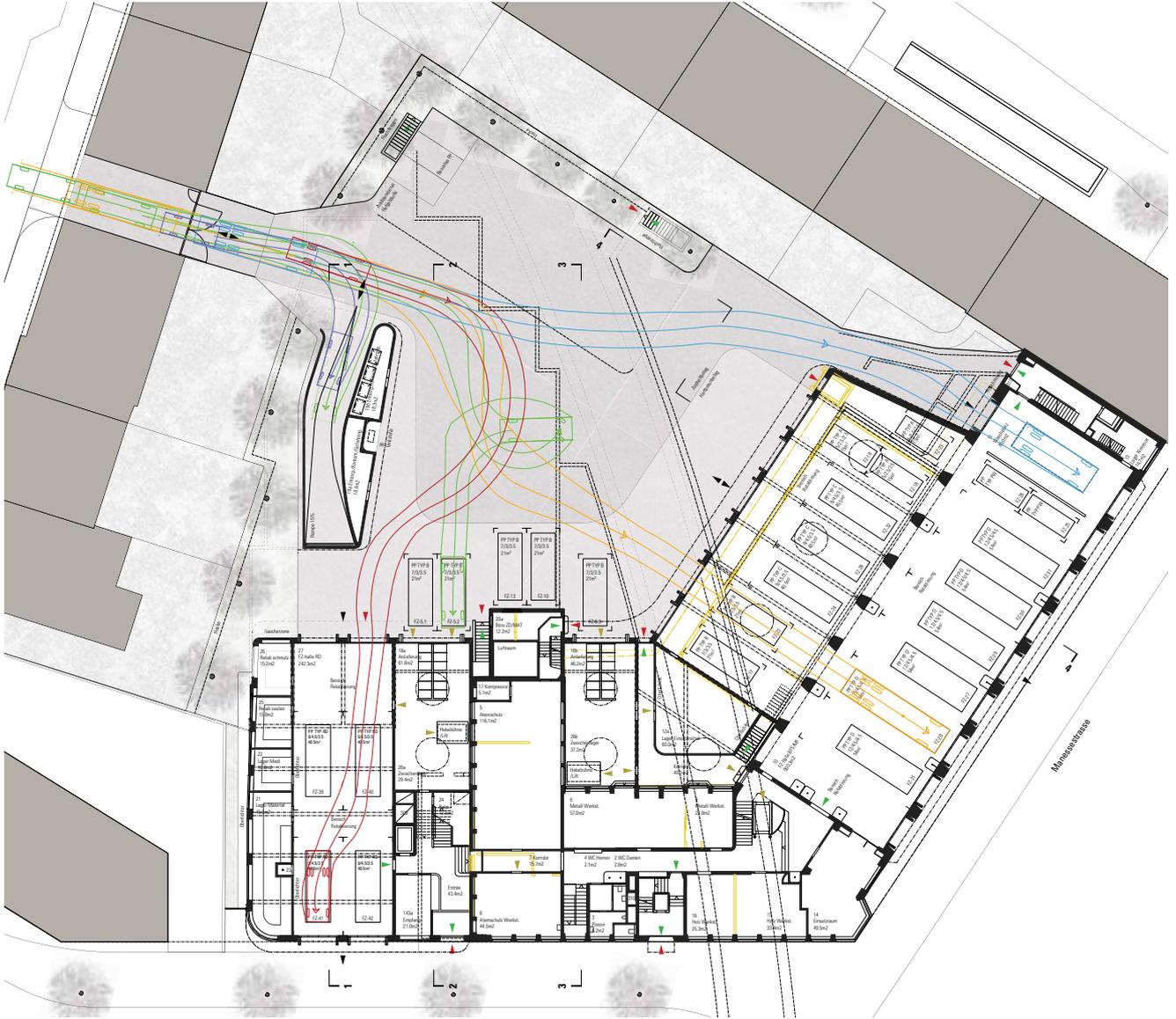
und eine gut zugängliche Tankstelle. Leider wird dies mit zu grossen Flächen und zusätzlichen Nebenräumen erreicht. Das Projekt weist in allen Bereichen die grössten Quadratmeterzahlen auf. Dies schlägt sich 1:1 in den Kosten und der Erstellungenergie nieder. Mängel sind die Werkstätten ohne Tageslicht und die Wäscherei ohne Liftzugang.

Selbstverständlich baut das Projekt den Bestand weiter und erzeugt einen homogenen, stimmungsvollen und adäquaten Ausdruck. Dabei werden Neu und Alt verschliffen. Die Unterschiede sind sehr subtil, eventuell zu verhalten umgesetzt. Traufe, Dachform und Firsthöhe schliessen nahtlos am Bestand an, ein kompaktes Volumen entsteht. Die geforderte Solarstromanlage fehlt gänzlich und scheint in der vorgeschlagenen Ausgestaltung auch nicht in dem Projekt integrierbar, somit ist das geforderte Minergie-P-ECO-Label nicht erreichbar. Die Grösse und Proportion des im Neubau verwendeten Fensters wird dem Altbau entnommen. Die Materialität der Oberflächen unterscheidet sich nur in der Struktur des Putzes. Das Neue ist auch auf den zweiten Blick kaum erkennbar. Eine eindeutige Differenzierung und vor allem eine klarere, eigene Sprache für den Neubau wären wünschenswert. Das einzige neue Element, die runde Ecke, wirkt fremd. Was irritiert ist, dass die Analogie zum Bestand primär im Ausdruck gesucht wird und die Konstruktion mit einer Kompaktfassade nicht die Robustheit von Herters Gebäude aufnimmt.

Die Konsequenz und Sorgfalt, mit welcher die Projektverfassenden ihr Ziel einer gesamtheitlichen Betrachtung verfolgen, wird geschätzt. Bei allem Aufräumen und Klären wird aber auch die Chance verpasst, etwas Neues zu schaffen. Kritisch betrachtet wird der Wunsch nach dem perfekten Bild, dem alles untergeordnet wird.

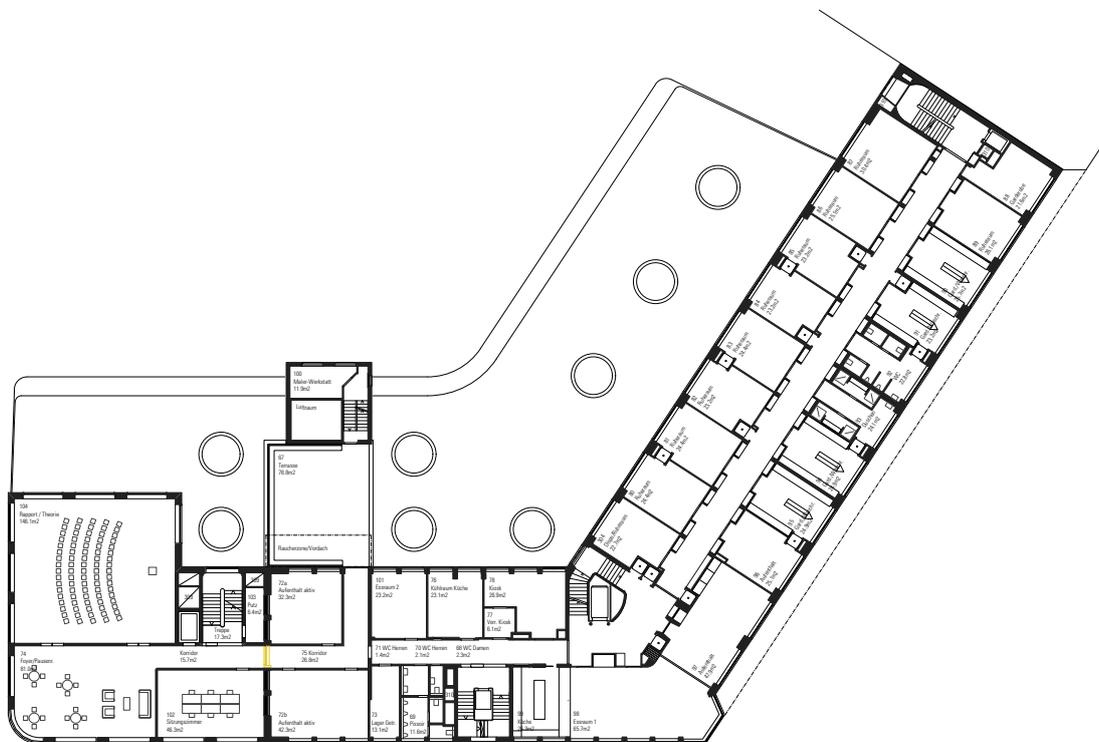
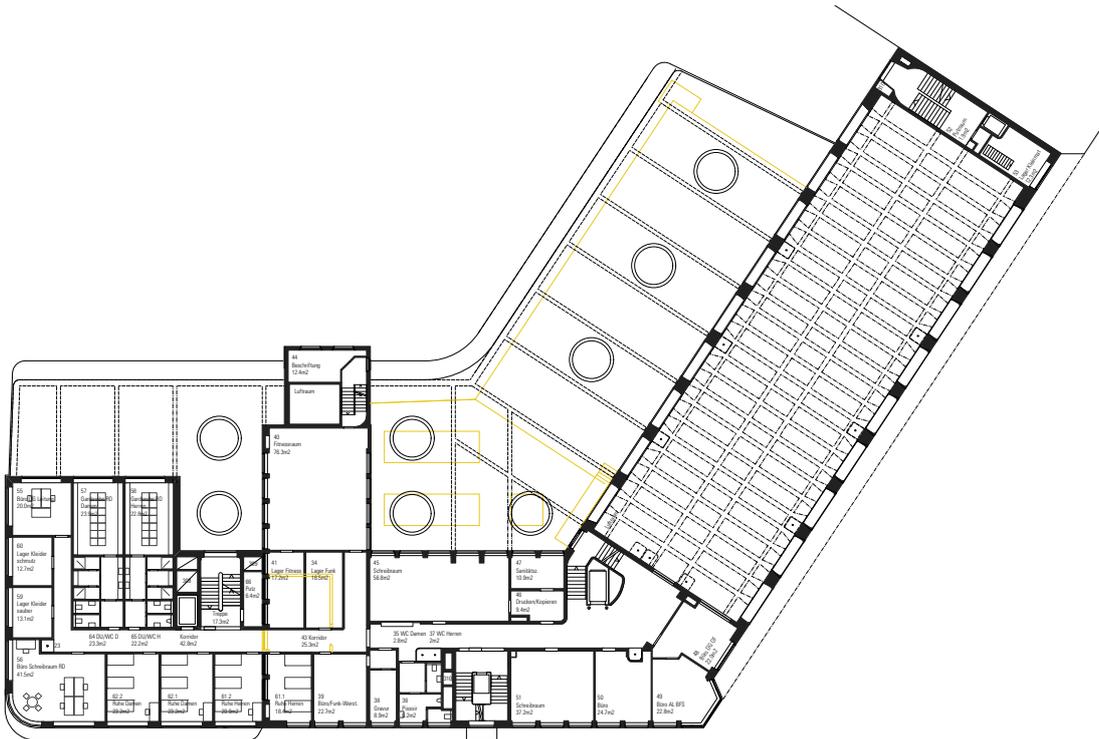


⌚ Situation 1:1000 / Südfassade 1:600



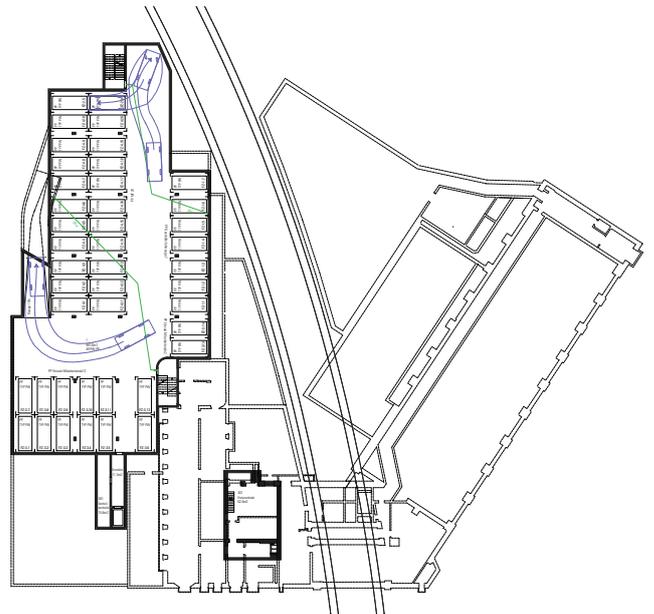
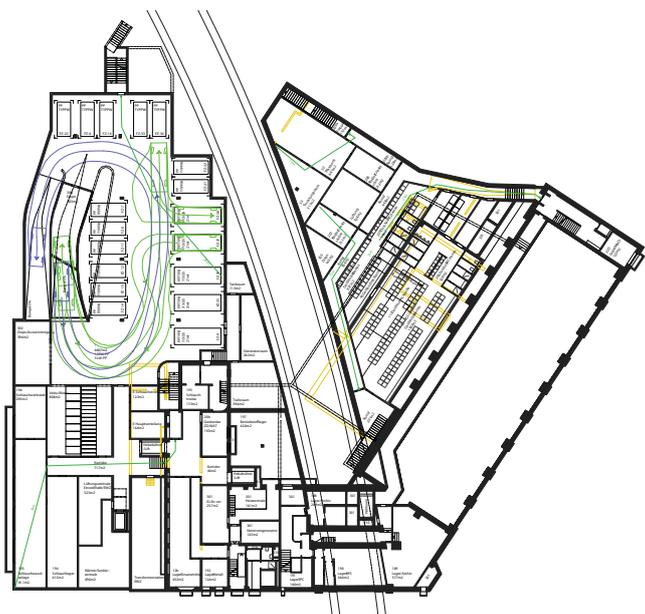
Erdgeschoss / Querschnitt 1:600





1. und 2. Obergeschoss 1:600





Visualisierung / 1. und 2. Untergeschoss 1:1000



Visualisierung / Konstruktionsschnitt 1:150